

SWR2 Zeitwort

27.09.1938:

Der Passagierdampfer Queen Elizabeth läuft vom Stapel

Von Ralf Götde

Sendung vom: 27.09.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

300.000 Menschen versammeln sich am 27. September 1938 am Ufer des Flusses Clyde in Glasgow, um gleich zwei Königinnen zu bestaunen. Und mitzerleben, wie Queen Elizabeth – Ehefrau von King George VI. – dass damals größte Passagierschiff der Welt auf ihren eigenen Namen tauft.

O-Ton aus der Wochenschau:

Three hundred thousands

Autor:

Millionen verfolgen den Stapellauf an den Radiogeräten und hören zum ersten Mal die Stimme der angeheirateten Königin, deren Worte alles andere als feierlich klingen. Sie hat eine Botschaft ihres Gatten mitgebracht.

O-Ton von Queen Elizabeth aus der Wochenschau:

He bids the people ...

Autor:

Der sein Volk ermuntert, angesichts der aufziehenden dunklen Kriegswolken guten Mutes zu bleiben. Auf einer eingeseiften Holzrampe gleitet der 315 Meter lange und 36 Meter breite Dampfer anschließend ins Wasser. Gebaut worden war die Königin der Meere mit den zwei roten Schornsteinen, um im harten Wettbewerb auf der Transatlantikroute von Southampton nach New York bestehen zu können. Die britische Reederei Cunard wollte bei den zahlungskräftigen Passagieren mit Geschwindigkeit punkten. Brauchte man 1840 für die Überfahrt noch zwei Wochen, so erreichte das Schwesterschiff der Elizabeth, die Queen Mary, bereits 1936 das Ziel erstmals in weniger als vier Tagen.

O-Ton von Nils Schwerdtner:

So muss man es eigentlich sehen, diese Kombination Queen Mary und Queen Elizabeth. Man baute zwei Schiffe, mit denen es erstmals möglich war, einen wöchentlichen Transatlantikfahrplan zu bedienen.

Autor:

Nils Schwerdtner hat sich intensiv mit der Geschichte der Ozeanriesen beschäftigt.

O-Ton von Nils Schwerdtner:

Bis dato hatte man dafür immer drei gebraucht und die Cunard Line ist auch die einzige Reederei, die das jemals auf die Beine gestellt hat, einen wöchentlichen Fahrplan mit zwei Schiffen.

Autor:

Doch durch den Kriegsausbruch 1939 wurde dieser Plan zunächst einmal durchkreuzt. Und aus der Queen Elizabeth wurde ein Kriegsschiff. Statt nach Southampton steuerte sie auf ihrer Jungfernfahrt in geheimer Mission Singapur an, wo der Luxusliner einen Tarn-Anstrich erhielt, und zum Truppen-Transporter umgebaut wurde, wie der Schifffahrtexperte Ingo Thiel erläutert.

O-Ton von Ingo Thiel:

In den Liner wurden dann Metallrahmen mit Klappbetten eingeschweißt, bis zu sieben Betten, z.B. übereinander im Swimmingpool. Und in Zweier Kabinen wurden bis zu 21 Mann untergebracht und sogar in den Gängen wurden Klappbetten montiert.

Autor:

So brachten die beiden Queens Schiffe fünf Jahre lang zigtausende US-Soldaten an die europäischen Fronten. Der britische Premierminister Winston Churchill behauptete später, der Einsatz der beiden Schiffe hätte den Krieg um ein Jahr verkürzt. Nach Kriegsende konnte die Queen Elizabeth dann ihrer eigentlichen Bestimmung nachgehen. Im Liniendienst auf der Transatlantikroute. Neben der Geschwindigkeit überzeugte der große Ozeanliner die Gut-Betuchten auch mit einer üppigen Luxusausstattung: So war die Empfangshalle mit Carrara-Marmor ausgestattet und die Schwimmbäder mit Perlmutter ausgelegt. Doch allzu lange währte die Freude darüber nicht. Die Konkurrenz kam schließlich aus der Luft. Nils Schwerdtner:

O-Ton von Nils Schwerdtner:

Ende der 50er Jahren flog der erste Düsenjet nonstop über den Atlantik. Ab da war es natürlich möglich, den Atlantik nicht innerhalb von vier oder fünf Tagen wie mit einem schnellen Schiff zu überqueren, sondern innerhalb weniger Stunden und damit war dann auch irgendwo das Ende der Transatlantik-Liner eingeleitet.

Autor:

Die 908. und letzte Überfahrt der Queen Elizabeth endete 1968 in Southampton. Anschließend sollte sie in Florida als Hotelschiff ihr Dasein fristen. Dieser Plan scheiterte jedoch ebenso wie die Idee eines chinesischen Milliardärs, der die ausrangierte Königin der Meere kaufte, um daraus eine schwimmende Universität zu machen. Im Januar 1972 ging die Queen im Hafen von Hongkong in Flammen auf. Die Ursache dafür: wahrscheinlich Brandstiftung – das aber konnte nie aufgeklärt werden. Im James Bond Film „Der Mann mit dem goldenen Colt“ hat das Schiffswrack schließlich einen letzten großen Auftritt. Als Versteck für den britischen Geheimdienst.